

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Krieg und Theater

Seelig, Ludwig

Mannheim, 1916

Ballett-Union (E. V.)

urn:nbn:de:bsz:31-34552

Ballett-Union (G. B.)

Tabelle

über die Einwirkung des Krieges auf die Stellenlosigkeit der deutschen Ballett-Mitglieder.

Bühnen	Zahl der Ballett- mitglieder im Jahre		Somit		Bemerkungen
	1913/14	1914/15	weniger	mehr	
Altenburg, Hoftheater	1	—	1		
Altona, Schillertheater	1	—	1		
Barmen, Stadttheater	9	—	9		
Basel, Stadttheater	10	2	8		
Berlin, Hoftheater	70	74	—	4	
" Krolloper	4	—	4		
" Bürgerliches Schauspielhaus	1	—	1		
" Deutsch. Opernhaus Char-					
lottenburg	21	28	—	2	
" Metropoltheater	52	—	52		
" Puhlmanns Theater	—	8	—	8	
" Hoftheater	25	18	12		
" Thalia-Theater	3	3	—		
" Theater am Rollendorfsplatz	5	—	5		
" Vereinigte Volksbühne	19	—	19		
" Voigt-Theater	10	—	10		
Bern, Stadttheater	1	1	—		
Beuthen i. O.-Schlesien, Stadttheater	1	—	1		
Bielefeld, Stadttheater	3	—	3		
Bonn, Stadttheater	1	—	1		
Braunschweig, Hoftheater	15	16	—	1	
Bremen, Stadttheater	10	10	—		
Breslau, Stadttheater	15	12	3		
Cassel, Hoftheater	12	12	—		
Chemnitz, Vereinigte Stadttheater	11	11	—		
Chicago, 1. Auditoriumtheater	42	—	42		
Coburg-Gotha, Hoftheater	1	1	—		
Cöln, Vereinigte Stadttheater	20	16	4		
Colmar i. E., Stadttheater	5	—	5		
Crefeld, Stadttheater	8	—	8		
Danzig, Stadttheater	7	7	—		
Darmstadt, Hoftheater	16	14	2		
Dessau, Hoftheater	18	20	—	2	
Detmold-Paderborn, Stadttheater	2	—	2		
Dortmund, Stadttheater	10	10	—		
Dresden, Hoftheater	41	39	2		
" Alberttheater	3	—	3		
" Residenztheater	1	1	—		
Düsseldorf, Stadttheater	19	15	4		
Elberfeld, Stadttheater	9	8	1		
Erfurt, Stadttheater	9	6	3		
Essen a. d. Rh., Stadttheater	11	9	2		
Frankfurt a. M., Opernhaus	26	24	2		
" Neues Theater	1	—	1		
Freiburg i. Br., Stadttheater	11	9	2		
Gießen, Stadttheater	1	1	—		
Gleiwitz i. O.-Schlesien, Stadttheater	5	—	5		
Glogau, Stadttheater	2	—	2		

Siehe die Bemerkungen in der Tabelle des Allgemeinen Deutschen Chorführerverbandes.

Bühnen	Zahl der Ballett- mitglieder im Jahre		Somit		Bemerkungen
	1913/14	1914/15	weniger	mehr	
Halle a. S., Stadttheater	11	9	2		Siehe die Bemerkungen in der Tabelle des Allgemeinen Deutschen Chorführerverbandes.
Hamburg, Stadttheater	30	26	4		
" Neue Oper	6	6	—		
" Operettentheater	8	—	8		
" Südamerik. Operetten- tournee	7	—	7		
Hannover, Hoftheater	19	20	—	1	
" Schauburg	1	—	1		
Heidelberg, Stadttheater	2	2	—		
Hildesheim, Stadttheater	7	—	7		
Karlsruhe, Hoftheater	22	24	—	2	
Kattowiz, Stadttheater	8	—	8		
Kiel, Stadttheater	13	7	6		
Königsberg, Stadttheater	15	—	15		
Leipzig, Stadttheater	28	28	—		
Lübeck, Stadttheater	7	5	2		
Luzern, Stadttheater	1	—	1		
Magdeburg, Stadttheater	11	10	1		
Mainz, Stadttheater	11	8	3		
Mannheim, Hoftheater	16	17	—	1	
Mühlhausen i. Gl., Stadttheater	7	—	7		
München, Hoftheater	39	36	3		
" Künstlertheater	6	—	6		
Nürnberg, Stadttheater	10	5	5		
Plauen i. V., Stadttheater	8	—	8		
Posen, Stadttheater	3	2	1		
Regensburg, Stadttheater	1	1	—		
Reval, Deutsches Theater	8	—	8		
Riga, I. Deutsches Stadttheater	16	—	16		
Rostock, Stadttheater	7	—	7		
Saarbrücken, Stadttheater	5	—	5		
Schwerin, Hoftheater	1	1	—		
Sondershausen, Hoftheater	3	—	3		
Stettin, Stadttheater	9	—	9		
Strasbourg i. G., Stadttheater	14	16	—	2	
Stuttgart, Hoftheater	17	15	2		
Thorn, Stadttheater	2	—	2		
Ulm a. D., Stadttheater	2	—	2		
Weimar, Hoftheater	13	11	2		
Wiesbaden, Hoftheater.	23	22	1		
Wilhelmshaven, Stadttheater	4	—	4		
Würzburg, Stadttheater	4	1	3		
Zeitz, Stadttheater	1	—	1		
Zittau, Stadttheater	3	5	—	2	
Zürich, Stadttheater	9	8	1		
Zirkus Busch	60	—	60		
Zirkus M. Schumann	30	—	30		
Zirkus A. Schumann	60	—	60		
Verschiedene Tanztournees schätzungsweise	200	—	200		
	1351	650	726	25	

beschäftigt einige Mitglieder gegen 1 Mk. Honorar. alle aufgelöst

Im Spieljahr 1914/15 somit weniger 726 Ballett-Mitgl.
demgegenüber steht ein Mehr von 25 " "
Stellenlos waren somit 701 " "

An 19 Bühnen (ganzjährigen Hof- und Stadttheatern) beziehen 412 Ballett-Mitglieder Jahreseinkommen, doch teilweise nur unter Kriegsbedingungen (bedeutend herab-

gesetzten Gagen). An 2 Stadttheatern und an 1 Hoftheater erhalten 48 Mitglieder während der 4—5 monatlichen Sommerferien eine Unterstützungsgage von 25—40 Mk. monatlich, so daß 460 Mitglieder vor Not ziemlich geschützt sind. Von den 650 Mitgliedern, die im Kriegsjahr Stellung fanden, sind somit im Sommer nach obiger Statistik 190 ebenfalls stellenlos. Die Zahl der stellenlosen Ballettmitglieder beziffert sich somit jetzt auf 891, d. s. von 1351 Mitgliedern, die in Friedenszeiten in Stellung waren, rund 66 %, die stellenlos sind.

Sommer-Engagements kommen für Ballett überhaupt nicht in Betracht, denn die verschiedenen reisenden kleinen Zirkusse, an denen in Friedenszeiten eine Anzahl von Ballettmitgliedern Unterkommen fand, haben ihren Betrieb eingestellt. Die durch den Krieg verursachte Stellenlosigkeit und Not bei den Ballettmitgliedern ist eine furchtbare.

Zu erwähnen ist noch, daß bei Aufstellung vorliegender Statistik die österreichischen Bühnen unberücksichtigt sind. Am Resultat ändert dies jedoch nichts.

Mannheim, im April 1915.

Eugen Friedebach,
Geschäftsleiter.

Hiernach mag man ermessen, welcher Fond von künstlerischen Fähigkeiten, welches Vermögen, das in darstellerischer, gesanglicher und musikalischer Übung, Fertigkeit und Bildung aufgespeichert lag, hier wieder einmal ohne Sinn vergeudet und zum Schaden der Allgemeinheit auf die Straße geworfen wurde — aber auch welches Maß von Elend über die Mitglieder hereinbrach. Alle Kartellorganisationen wie auch der Verein der Bühnenleiter entfalteten eine rege Unterstützungstätigkeit, um die Notlage zu lindern. Ob und wie aber die dem Theater entzogenen Werte an Arbeitskräften je wieder zurückgewonnen werden, steht dahin.

Aber auch während des Verlaufs des Krieges verleugnet das soziale Bild des Theatergebiets nicht den geschäftlichen Ausgangspunkt. Gab es während des Friedens in der Theaterwirtschaft manche Stellen, wo der Fortschritt einsetzte, von denen aus sich die soziale Entwicklung langsam vorwärtsbewegte, vorgeschoben von den Anstrengungen der Angestelltenverbände, gefördert durch vornehme Theaterverwaltungen, begünstigt von dem Wandel der öffentlichen Meinung, gestärkt durch gerechte und fachkundige Gerichtsurteile, so flutet die soziale Entwicklung mit dem Kriege wieder zurück und zwar in den gleichen Bahnen, in welchen sie sich vor dem Kriege vorwärtsbewegt hatte. Es wird wieder zu den alten Mitteln von früher gegriffen, um Kosten, Opfer und Gefahren des Betriebs auf die Mitglieder zu überbürden, und es wird hierbei unter Hinweis auf die Kriegsverhältnisse ohne Rücksicht verfahren. Die Unternehmer wollten nicht nur berechtigt sein, von der Kriegsklausel bei Ausbruch und wegen des Ausbruchs des Kriegs Gebrauch zu machen, sondern auch während des ganzen Verlaufs des Krieges. So befanden sich die Mitglieder in einer ständigen, gegen die Friedenszeit vermehrten Abhängigkeit. Das Damoklesschwert der Kriegskündigung hing immer über ihrem Haupte. Wo die Theaterbetriebe eröffnet wurden, geschah